

Galleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 157.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Verlagspreis für Halle u. Magdeburg 2.50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Gallische Zeitung erscheint wöchentlich außer am Sonntag. — Druck- und Verlagsanstalt: Die Gallische Zeitung, Halle a. S., Postfach 1272.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die festschickende Poststelle oder deren Raum in Halle a. S. dem Gallischen 20 Wfg., außer mit 80 Wfg. Retikeln am Ende bei realistischen Zeitl. die Halle 100 Wfg. Abgabegebühren für die festschickende Poststelle in Halle a. S. bei allen bekannten Stanzstellen-Abnehmern.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Eing. Nr. 1272. Telefon 155; Redaktions-Telefon 1272. Geschäftsführer: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Mittwoch, 6. April 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Brandenburgstraße 30. Telefon Nr. 11 12, 16 290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Unsere Bodenschätze.

Die Ansichten des dem Reichstage unterbreiteten Gesetzes über den Abzug von Salzkösten sind vorläufig noch völlig im Dunkel gehüllt. Jedemfalls hat die erste Lesung keine Sicherheit dafür ergeben, daß die Vorlage in der vom Bundesrat eingebrachten Gestalt Gesetz werden wird. Aber ungewissheit haben neuerliche Verhandlungen wieder eindringlich an die Notwendigkeit erinnert, auf diesem Gebiete zu einer durchgreifenden und für längere Zeit Ordnung schaffen, am besten also gezielten Regelung der Dinge zu gelangen. Handelt es sich doch um die rechte Verwaltung und Ausnutzung von Bodenschätzen, die dem Deutschen Reiche, wie es scheint, ein Weltmonopol sichern und in ihrer Bedeutung nicht nur die landlichen Produzenten, sondern auch die große Masse der Konsumenten angeht. Wenn irgendwo, so sollte hier in weithin erkennbaren Verräten die mahrende Ueberflut der „Seimopolitik“ angegriffen werden, damit nicht auch das Volk die trübe Geschichte kennen lerne, die die Köstige Auslandspreise zu ergötzen hat. Die deutsche Landwirtschaft ist sich dabei ihrer bestehenden Verpflichtungen stets bewußt gewesen. Schon vor Jahrzehnten warnte sie davor, die salztauglichen durch Verschwendung ins Ausland schnell zu erschöpfen. Nun ist ja solchen Bestürzungen inzwischen die Spitze abgedreht, auch bei noch stark gesteigertem Förderung ist eine Eröffnung in Jahrzehnten nicht zu erwarten. Aber gleichwohl kann der berechtigte volkliche Eigentum nicht dulden, daß das Ausland die Zauberkräfte der Salzküste auch nur ebenso billig erhalte wie die heimische Landwirtschaft. Dem ausländischen Kapital kann es nicht verdrast werden, daß es nach der Möglichkeit, über die deutschen Salzküste mitzuverfügen, geradezu lechzt. Aber eben weil kein Ansturm bisher nicht lidenlos abgesehen wurde, muß es ein Reichsgesetz aussprechen: Bis hierher und nicht weiter!

Die Verhältnisse der Produktion und des Abzuges von Kali waren längst für ein gezieltes Eingreifen reif. Zielsetzt wäre es das beste gewesen, sofort nach dem Erlernen von Wert und Umfang der deutschen Salzküste sämtliche Salzküstenwerke zu verstaatlichen, und die entsprechende Anstalt ist ja schon im Jahre 1883 gegeben worden. Aber lange hat der Staat hier, statt beherzt zuzugreifen, die Rolle des Begerers gespielt und in dem Weere seiner Entwürfen und Bedenken mühte auch der sicher gerechtfertigte Salzküstenführer schließlich erstickt. Um so mehr muß jetzt der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß ein Reichsgesetz zustande komme, sei es in der von den verhängenen Bestimmungen vorgeschlagen oder sei es in einer sonst als zweckmäßig anerkennenden Gestalt. Ueber die Notwendigkeit der Eigenverwaltung des deutschen Kalis mit Recht und Pflicht noch ein Wort zu verlieren, wird überflüssig erscheinen. Mit Recht hat der Reichstagsabgeordnete Dr. Koefie auf der jüngsten Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates es als wichtigste Aufgabe, wenn wir Kali nach dem Auslande zu niedrigeren oder gleichen Preisen abgeben wollten wie im Inlande, denn wir würden ja dadurch die Produktion des Auslandes begünstigen, gegen dessen Konkurrenz wir unsere Landwirtschaft durch die Schutzpolitik zu schützen suchen. Und wieder ist die Brücke von der inländischen Landwirtschaft zu den einheimischen Verbrauchern leicht zu schlagen. Sichern wir dem Auslande billige Salzküste, so steigern wir seine Ertragsmöglichkeit und Konkurrenzfähigkeit und verringern damit die Möglichkeit und Fähigkeit der Landwirtschaft, der Bevölkerung des Deutschen Reiches genügende Nahrungsmittel zu erzeugen und zu liefern. Welche Bedeutung diese unsere Unabhängigkeit vom Auslande im Kriegsfalle haben muß, ist selbstverständlich. England kann sich dieses Vorgehens nicht rühmen und muß dafür enorme Summen in seine Kasse stecken, um die stetige Zufuhr der Lebensmittel sicher zu stellen.

Welche Ansprüche hat die deutsche Landwirtschaft an die gezielte Regelung der Produktion und des Abzuges von Salzküste zu stellen? Mit Abg. Dr. Koefie wird man die Frage dahin beantworten dürfen, daß die Bewohner der deutschen Erde zunächst für ihre Zwecke genügende Mengen von Salzkösten gesichert sehen müssen, ferner daß sie reelle Ware zu angemessenen Preisen bekommen und endlich, daß das Ausland nicht bevorzugt werde. Wäher hat das Zusammenwirken des Salzküstenführers und der großen landwirtschaftlichen Organisationen die Erfüllung dieser unerlässlichen Forderungen gewährleistet, und hätte Gewähr bestanden, daß man es hüben und drüben mit Vereinigungen von starker Lebenskraft und Lebensdauer zu tun habe, so wäre ein Eingreifen des Gesetzgebers nicht notwendig gewesen. Aber diese Gewähr hat das Salzküstenführer nicht bewiesen und so bleibt nur noch die Möglichkeit übrig, das Gesetz sprechen zu lassen, zumal ja niemand daran denkt, einseitige Interessen der Landwirtschaft zu vertreten. Auch hier zeigen sich starke und völlig überrei-

timmen Interessen von Landwirtschaft und Industrie, denn auch die Industrie würde schweren Nachteil erleiden, wenn der neue Versuch zu einer gezielten Regelung mißglücke. Es handelt sich also um ein Stück Seimatspolitik, an der Landwirtschaft und Industrie, Erzeuger und Verbraucher in gleicher Weise interessiert sind, und deshalb ist auch die Erwartung gerechtfertigt, daß es der Kommission des Reichstages gelingen werde, die erforderliche Lösung der wichtigen Frage zu finden. An Schwierigkeiten fehlt es dabei gewiß nicht. Aber ein gesunder nationaler Egoismus wird sie zu überwinden wissen.

Zum Streit im Baugewerbe.

Die Delegierten der Bauarbeiter-Organisationen in Berlin sind dort am Montagabend zusammengetreten, um Stellung zu dem Tarifvertrag zu nehmen, das der Verband der Baugewerbetreibenden in seiner Sitzung zu Dresden am 22. März aufgestellt hat. Die Ablehnung dieses Vertrages seitens der Arbeitnehmer-Organisationen ist wohl sicher; aber damit ist, so schreiben die Berliner Wäher, noch nicht gesagt, daß der Krieg im Baugewerbe auf der ganzen Linie entzünden wird. Denn in dem wichtigen Bierstättengebiet Hamburg-Altona-Harburg-Wandsbeck ist es bekanntlich zu einer Einigung zwischen den beteiligten Faktoren gekommen; in Oberhessen soll eine Einigung bevorstehen, und in Berlin sind die Brücken noch nicht abgebrochen. Wiederholt ist in den maßgebenden Kreisen der Arbeitnehmer, auch in den letzten Tagen, die Hoffnung ausgesprochen worden, daß man trotz allem noch zu einer Einigung in Berlin kommen werde. Der Verband der Baugewerbetreibenden von Berlin und den Vororten hat in einem Rundschreiben seinen Mitgliedern mitgeteilt, daß zur Vermeidung von Differenzen auf den Arbeitsstellen nach Ablauf der Verträge zwischen ihm und den Vertretern der Arbeitnehmer vereinbart wurde, daß die Tarifverträge über den 1. April hinaus so lange in Kraft bleiben, bis die Verhandlungen zu Ende geführt sind.

Wesentlich lauten die Meldungen von der Unterweiser: Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe der Unterweiser (Bremerhaven-Greifswinder-Dehe) hat jedoch an die Mitglieder der Gruppe Maurer- und Zimmermeister folgendes Rundschreiben erlassen:

Auf Veranlassung des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe hat der Vorstand beschlossen, anliegende Kündigung jedem Zentralorganisations-Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter ausstellen, um in der Lage zu sein, alle Beschäftigten ohne Rücksicht zu können. — Ein Verzeichnis der gekündigten und ungekündigten Arbeiter, Gesellen und Arbeiter ist der Geschäftsstelle bis zum 4. April einzureichen.

Diesem Schreiben liegt ein zur Abgabe an die Arbeiter bestimmtes Rundschreiben folgenden Inhalts bei:

„Um bei den Differenzen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmerorganisationen allen Zweifeln und Unsicherheiten zu begegnen, welche die Auslegung des bestehenden Arbeitsverhältnisses für die einzelnen ergeben könnte, ist sich einig, sich für die gegenseitigen Fälle die der Zentralorganisationen ihres Gewerbes anzugehen, ihnen zum 16. d. Mts. zu kündigen. Sie erhalten rechtzeitig vor dem 16. d. Mts. Nachricht, wenn die Kündigung zurückgenommen werden kann.“

Deutsches Reich.

* Der Kaiser und Kozevel. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet, daß die kaiserliche Familie vor dem 11. Mai in Berlin nicht zurückkehrt wird. Von Pommern wird sie sich unmittelbar nach Mecklenburg und von dort nach Westpreußen zu ihrer Teilnahme an den Festlichkeiten geben. Vom 12. bis 15. Mai erwartet man dann in Berlin den Prinzen Kozevel. Seit jetzt bisher nur, daß Kozevel Ost des Kaisers sein und daß er in der Universitätskula einen Vortrag halten wird, dem auch der Kaiser beizuwohnen gedenkt.

* Dem Vater Bodelschwingh* widmet auch die „Dtsch. Evangel. Ztg.“ einen rühmenden und rührenden Nekrolog, der mit folgenden Worten schließt: So sieht Vater Bodelschwingh* in der Erinnerung als ein Mann lebendiger Tatkraft, wie deren unser Volk nicht viel besitzen hat. Dabei blieb er ein demütig-bescheidenes Menschenkind, das trotz seiner Freundschaft mit dem Großen dieser Erde, trotz aller ihm erwiesenen Ehrungen, von denen nur die ihm von der Göttinger Universität verliehene Würde eines Ehrenprofessors der Theologie und die kaiserliche Auszeichnung durch den Wilhelmorden genannt seien, nicht dulden mochte, daß man von ihm und seiner Arbeit rühmend machte. „Es gibt keine Bodelschwinghschen, es gibt nur Bielefelder Anstalten, was sein oft gebräuchtes Wort. Und daß man von ihm als vom Sohn des Ministers von Bodelschwingh sprach, möchte er nicht hören. Sein Adel und sein Ruhm war seine Schlichtheit, seine Glaubenskraft, sein edles Christentum. — Vom Kaiser und der Kaiserin sind aus Pommern v. d. Höhe folgende Beileidstelegramme beim ältesten

Sohne des verstorbenen Pastors v. Bodelschwingh eingegangen:

„Ihre Meldung von dem Hinscheiden Ihres erlauchten Vaters hat mich mit schmerzlicher Teilnahme erfüllt. Empfangen Sie und die übrigen Hinterbliebenen des treuen Gottesmannes mein warmes Beileid. Unerlöschliches Gedächtnis und ein von Nächstenliebe und Eudemit erfülltes Herz, das waren die Qualitäten, aus denen er die Kräfte zu seinen gesegneten Schöpfungen für die ärmsten und bedürftigsten Brüder schöpfte. Sein Vorbild wird auch über Sie und Ihren vielen zur Glaubensstärkung und Aufbebung dienen. Wilhelm.“

„Ewige Ruhn und den Ihnen mein aufrichtiges Beileid aus dem Ableben Ihres Herrn Vaters. Welch segensreiches Wirken schließt mit seinem Leben, aber der Segen eines solchen Lebens geht über's Grab hinaus.“ Auguste Maria.“

* Landtagswahl. Durch den Tod des Pastors v. Bodelschwingh ist im Wahlkreis 2 Minden (Kerford-Halle-Bielefeld) eine teilweise Neuwahl notwendig geworden. Der Kreis wird außerdem noch von den konfessionslosen Abgeordneten Mader und Meyer vertreten. Das Stimmverhältnis im Kreise ist folgendes bei der letzten Wahl gewesen: 425 konfessionelle, 400 liberale, 130 sozialdemokratische Stimmen.

* Eine neue Reichstagserversatzwahl ist durch den frühen Tod des fortschrittlichen Abgeordneten Dr. Delbrück im Wahlkreise Ustermünde-Uedem-Bollin nötig geworden. Dr. Werner Delbrück wurde im Jahre 1907 im Wahlkreise Ustermünde-Uedem-Bollin gewählt. Dieser Wahlkreis ist seit Jahren von den Konfessionellen und Freireligiösen beherrschung worden. 1874 eroberten ihn die Nationalliberalen, 1878 die Konfessionellen, 1898 gewann ihn Abgeordneter Gaultz von der freireligiösen Vereinigung, 1903 waren wieder die Konfessionellen Herrsch. Der konfessionelle Abg. von Ustermünde-Bollin unterlag aber im Januar 1907 dem Freireligiösen Dr. Zellwies, der in der Stichwahl gegen die Konfessionellen mit sozialdemokratischer Unterstützung mit 11 011 gegen 9415 Stimmen gewählt wurde, nachdem im ersten Wahlgang 6356 konfessionelle, 6356 freireligiöse und 6113 sozialdemokratische Stimmen abgegeben waren. Der Wahlkampf bei der Ersatzwahl wird ein recht schwieriger sein. Es kann sehr leicht geschehen, daß die Sozialdemokraten die fortschrittliche Partei diesmal überflügeln und die Freireligiösen in der Stichwahl für die Entscheidung gestellt werden, ob sie dem Konfessionellen oder dem Sozialdemokraten zum Siege verhelfen wollen.

* Zur Wahlreform. Die „Kreuzzeitg.“ teilt mit, die Konfessionellen würden es durchaus nicht bedenklich finden, wenn das Herrenhaus es vorzöge, die Wahlrechtsänderung auf gelegenerer Zeit zu verschieben, und wenn die Regierung sich bei dieser Ablehnung beruhigte. Der Ministerpräsident dürfte einen solchen Ausgang als einen Mißerfolg nicht betrachten, denn die Wahlrechtsänderung hängt auf dem Programm des Amtsvorgängers, er trägt kein persönliches Verantwortung dafür. Die Wahlsatzung der konfessionellen Vereinigung hielt ihre 30. Generalsammlung ab. Landtagsabgeordneter Gumburg trat bei Verprechung der Wahlrechtsreform für ein Zusammengehen mit Freireligiösen und Nationalliberalen ein, aber auch für die öffentliche indirekte Wahl. Der freireligiöse Landtagsabgeordnete v. Dirksen erklärte, er glaube nicht richtig zu sein, daß bei der Krone der lebhafteste Wunsch bestehe, bei Schaffung des neuen Wahlgesetzes die mittleren Parteien nicht auszuschalten. Sollte das Herrenhaus die Vorlage in der jetzigen Gestalt annehmen, so sei die Entscheidung der Krone nach der parlamentarischen Erledigung der Wahlrechtsreform noch keineswegs sicher. — Der nationalliberale Parteitag der Rheinproving erklärte, daß die Beteiligung der Parteien in den Wahlbezirken und die Vernehmung der Zahl der Abgeordneten, wenn nicht eine Verringerung der Wahlfreie zu ermöglichen sei, Forderungen seien, auf denen man unbedingt bestehen müsse.

* Der bayerische Finanzminister v. Baff hat sich sechs Teilnahme an den Verhandlungen des Bundesrats zu Berlin begeben.

* Die Annapolis-Veranlassungssatzung hat für das Jahr 1909 die bedeutende Summe von 32 Millionen Mark von dem Bergwerksbetriebs des Deutschen Reiches zu ergeben. Gegen das Vorjahr ist eine Erhöhung der Umlage um 5¼ Millionen Mark eingetreten. Diese außerordentliche Steigerung ist zum größten Teil dadurch hervorgerufen, daß die Kohlenhöhen die Ertragsleistung nicht mehr wie bisher vornehmlich sichern, sondern daß ihnen die Berufsangehörigen den erforderlichen Betrag monatlich im voraus zur Verfügung stellen müssen. An die Reichs- und deren Angehörige wurden im vorigen Jahre 24½ Millionen Mark gezahlt, dem Reichsverband wurden 4½ Millionen Mark zugewandt, wodurch dieser Fonds die Höhe von fast 50 Millionen Mark erreicht, für den Selbstbehaltfonds gelangen mehr als 3 Millionen Mark zur Erhebung. Die Veranlassungskosten in Höhe von beinahe 900 000 Mk. berechnen sich zu dem nächsten Tage von 27 Prozent der Gesamtumlage. Die Zahl der Reichsbediensteten von 798 878 im Jahre 1908 auf 818 989 im Jahre 1909, die Löhne dagegen gingen infolge der unglücklichen Wirtschaftslage von 1117 Millionen Mark auf 1084 Millionen Mark zurück. Auf einen Reichsbediensteten entfällt ein Jahreslohn von 1233,87 Mk. gegen 1399,26 Mk. im Vorjahre. Die für einen Reichsbediensteten zu zahlende Umlage beträgt im Durchschnitt 38,28 Mk., auf 100 Mark Lohnsumme entfallen 2,94 Mk. Umlage.

Erntentage.

6. April.

- 1488. Der Maler Raffael Santi geboren; 1520 am gleichen Tage gestorben.
- 1828. Der Maler Adolph Direr gestorben.
- 1840. Der Kreisrat Wilhelm Junfer geboren.
- 1884. Der Richter Emanuel Geibel gestorben.
- 1886. Gehej betr. Subvention von Postampflieferverbindungen.
- 1896. Der Tonkünstler Ferdinand Humbert gestorben.
- 1906. Der norwegische Romanbildner Alexander Kielland gestorben.

Tagesgespräch: Hoffnung ist ein fester Stab, und Geduld ein Pfeilschiff, Denn man mit dem Pfeil und dem Wandert in die Enge.

Sogau.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 5. April.

Die Polizeiverwaltung der Stadt Halle
ist besonders schärf bei den Sozialdemokraten angegriffen. Kein Wunder, das entschlossene Vorgehen unserer Polizei bei den Wahlrechts-änderungen der Sozialdemokraten ist natürlich nicht nach dem Geschmack unserer Revolutionäre, die sich allein Herren der Straße dünken. Und so wird selbstverständlich jede Gelegenheit ergriffen, die geeignet erscheint, um der Polizei etwas am Fesseln zu spielen. Eine an sich harmlose Einmischung von Polizeibeamten an die öffentlichen Plätze ist, in welcher auch die Befugnis der von den Polizeibeamten selbst beschaffen und ihnen also eigenhändig gehörenden Dienstkleider geben wurde (was übrigens von dem Vernehmen bereits verflüchtigt worden ist), nahm der Führer der sozialdemokratischen Parteimehrheit zum Anlaß, um die Polizeiverwaltung wieder einmal zu verächtlichen und herabzusetzen. In früheren Jahren sei dem Magistratsrat dies nicht vermerkt worden, daß die Polizeibeamten zu einer Willkürherrschaft von Straftaten verpflichtet würden. Genau genommen ist das auch nicht der Fall, aber die Polizeibeamten hätten logischerweise die Möglichkeit auszuüben und das wäre dann schließlich auf ein Ende hinaus. Darauf erwiderte Herr Bürgermeister von Halle mit vollkommenem Rechte, dies „Zitieren“ der Presse keine Verpflichtung für die Polizeibeamten dar, möglichst viel Anzeigen zu bringen. Aber es liege doch selbstverständlich, daß die Beamten daraufhin geprüft werden müßten, ob sie auch leben, ob sie offenen Mutes und nicht schamlos durch die Straßen gehen. Die Polizeibeamten haben ihre Beobachtungen niederzuschreiben und daraus ergibt die Polizeibehörde, ob der Beamte für sein Amt tauglich ist. Die Befugnis der Verwaltung keineswegs daran, daß der Straftatbestand erfüllt wird dadurch, daß möglichst viel Strafanzeigen eingehen. Für jeden Einzelfall müßte die Erläuterung dazukommen, daß die Polizeiverwaltung durchaus angemessen handelte, den Sozialdemokraten aber eine gleiche Auffassung wider den Geist und die Erlasse der Sprecher, daß seine Behauptung durch die Erklärung des Herrn von Halle voll bestätigt wurde. Diese Tat ist sehr durchsichtig: Man will unter den Polizeibeamten jeder Unzucht nachsehen und sie gegen ihre Oberen aufbeben. Sind dies die Polizeibeamten mitzubringen, dann werden sie sich für die Sozialdemokratie — so folgert man auf jener Seite. Es ist klar, daß die Polizeiverwaltung alle Verantwortung hat, diese Fälle im Auge zu behalten, von unseren Polizeibeamten aber ist ohne weiteres anzunehmen, daß sie den unter menschlicher Gewalt an die bereitwilligen Befehlshandlungen der roten „Genossen“ nicht erliegen werden. — Wenn in der getrigenen Stadterhebung von einigen Seiten beklagt wird, es könnten wegen der beständigen Erhebung von Polizeibeamten erfolgen, so haben die Neuerungen des Herrn Bürgermeisters auch diese Befürchtungen zerstreut.

In nächstfolgender Sitzung der Stadterordneten wurden gegen als Vizepräsident für den 16. November die Herren Kaufmann Otto Wendt, Leipzigerstraße 33, und Pianostrassenfabrikant Otto Kaufmann, Leipzigerstraße 72, für den ersten Vizepräsidenten Herr Kaufmann Otto Bauer, Rathausstraße 3, und als Mitglied für den Ausschuß für Gemeindegewerbesteuer-Verwaltung Herr Kaufmann Julius Neuberger, Moritzstraße 1, gewählt.

Der Hilfsverein für Laubthiere in der Provinz Sachsen hielt seinen Monats-, im „Ratzeke“ ein Mitglieder-Versammlung ab, zu der auch Vertreter der Staats- und Kreisbehörden erschienen waren. Der Direktor der Provinzialtaubstummenschule, Herr Simon, erstattete den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß der Hilfsverein, der auf ein achtzigjähriges Bestehen zurückzuführen kann, im vergangenen Jahre 12 408,44 Mk. Einnahmen hatte. Dazu kommen noch zwei Bewilligungen von zusammen 600 Mk. Die Herr Bankier Schönlager gestiftet hat. Auch die Stadt Halle hat dem Hilfsverein stets großes Entgegenkommen bewiesen, ebenso haben die Staats- und Provinzialbehörden, sowie die Herren Geistlichen stets ein warmes Wort für die armen Werkstätten geäußert. Der Verein hat mit mancherlei Schwierigkeiten und Verbindlichkeiten zu kämpfen; namentlich ein Band der unter erwähnten Laubthieren befindet, arbeitet all seinen Bestrebungen entgegen. Der Kassenericht verzeichnete 2817,60 Mark Ausgaben, jedoch ein Reingehalt von

9585,84 Mark verbleibt. Der Unterhaltungsfond beträgt 31 695,93 Mark und der Fonds zur Errichtung eines Widderdenkmals 15 906,45 Mark. Dem Kassierer wurde Entlassung erteilt. Der Antrag betreffend das Angebot der Stadt Schönefeld, das Widderdenkmal dort zu errichten, ist bereits abgelehnt, da die Lage Schönefelds nicht geeignet erscheint und auch jetzt noch nicht genügend Geldmittel zur Verfügung stehen. Man wird jedoch die Sache nicht aus dem Auge verlieren. Der Antrag der Sanftmuttervereinsverwaltung Westfalts betreffend die Einweisung von Mitgliedern in den Wirkungsbereich des Hilfsvereins konnte nicht genehmigt werden, da der berechnete Aufwand bereits mit Arbeit stark überhäuft ist und ummöglich eine weitere Arbeitlast übernehmen kann. Es machen sich Segungsänderungen nötig, über die in einer weiteren Sitzung beraten werden soll. Die bisherigen Rechnungsprüfer wurden wiedergewählt.

Deutsch-erwartungsfreier Frauenbund. Es fiel nochmals auf die Jahresversammlung Freitag, den 8. April, nachmittags 5 Uhr im Evangelischen Vereinshaus hingewiesen. Sie findet in Form eines Zweitages statt. Außer dem Jahresbericht des Vorstandes wird Herr Pastor Herr einen Vortrag halten: „Einige Worte über die Bedeutung der Frau“, ein druckwissenschaftliches Frauenleben vor 100 Jahren“, Gedichtes Erfinden der Mitglieder ist sehr erwünscht. Gäste sind herzlich willkommen. Eintrittsbeitrag zur Bedienung der Unkosten 50 Pf.

Der evangelische Jugendverein der Mariengemeinde (Herr Pastor Grottel) hält am Mittwoch, den 6. April, abends 8 Uhr in Freyberg's Garten (Friedrichstraße) für Herrn Klein 20, Erläuterung eines Familienabends ab, zu dem alle Mitglieder der Gemeinde sowie alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind. Verschiedene Mitglieder werden sich auf besonntermaßen und musikalischen Gebiete betätigen. Im Mittelpunkt des Abends steht die Gedichtsammlung des Hiltes „Weg von Verdingen“. Auf dem Hintergrund seiner Zeit wird Herr Pastor Grottel sprechen, und ein Briefe Symeon aus Wolfgang v. Goethes „Schwabenland“, „Weg von Verdingen“ mit der eiserne Hand“ möchten dies Bild für Auge und Ohr noch anschaulicher einprägen. — Wir bitten Eltern und Lehrern, besonders auch nicht viel Besonntermaßen zum Besuche des Abends anzutreten. Eintritt 10 Pf. Kinder unter 10 Jahren haben freien Zutritt.

Die in der nächsten Generalversammlung des evangelischen Arbeitervereins wurde mit einer reichhaltigen Aufnahme des Herrn Pastor Weindorf eröffnet. — Durch Herrn Kühne wurde Johann eine Ausdruckschärfe darüber erteilt, wie das Vereinsleben reger zu gestalten sei. Im Vordergrund stand die Wahl eines besonderten Vereinssekretärs, welcher die Aufgaben hat, die für die Beauftragten im wichtigen Bereich der Vereinsarbeit durchzuführen sind, und ein Komitee sowie alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind. Es soll sich dabei mehr um ein Freundeskreisverhältnis als um eine förmliche Kontrolle handeln. Selbstverständlich müßte ein solcher Helfer sozial gefühlvoll sein. — In zweiter Linie betonte man eine Umgestaltung der Beauftragten: Es sollten von Zeit zu Zeit gegen ein Eintrittsbeitrag von 10 Pf. Mitglieder in der Generalversammlung der Vereinsmitglieder durch den Sommer wirt in gewinnbringender Weise abgehalten. In den Hauptversammlungen sollten die Vorträge nur halbjährig mit anschließender Aussprache sein. In den Vordergrund zu stellen seien soziale Fragen. Von anderer Seite wurde allerdings behauptet, daß auch diese die Allgemeinheit nicht dauernd festhalten. Ein Vortrags, Schwierigkeiten wenig Lösung. Benützung müßte dann der Inhalt möglichst genau durchgeprochen werden. — Zur Annahme gelangte folgender Beschluß: Es sollen auf ein Jahr aus der Vereinskasse 100 Mark bewilligt werden zur Anmietung eines Vereinslokals, welches die Aufgabe hat, die Vereinsmitglieder zu reger Betätigung zu befehlen und zu unterstützen.

Die monatliche Zusammenkunft ehemaliger Gnadenerinnen findet morgen, Mittwoch, den 6. April, 3/4 Uhr nachmittags im „Hotel Kronprinz“ (Evangelisches Vereinshaus) statt. Frühere Hörsäle anderer Städte werden hier herzlich willkommen.

Wanderer-Verband. Die Ortsgruppe Halle a. S. hält am 6. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr in der „Zukunft“ ihre Monatsversammlung, in welcher von berufener sachkundiger Seite über die Wanderversammlungen Rede gehalten werden kann und gesprochen wird. Gäste sind willkommen.

Die hiesige Fischer-Zinnung hielt am Sonnabend in Unerwartung des Lokalrates Laubthier-Versammlung ab. Herr Salomon Schreiber, der seit vielen Jahren das Amt eines Obmannes gewöhnlich und selbstlos verwaltet hat, hatte gebeten, an seiner Statt einen anderen zu wählen. Da ihm aber von allen Seiten uneingeschränktes Vertrauen versichert wurde, ließ er sich bestimmen, das Amt des Obmannes weiter zu verwahren. Die Zinnung beschloß, sich an der Bewegung für die Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmal in unserer Stadt zu beteiligen. Außerdem wurden mehrere Beschlüsse gefasst.

Der hiesige Zweigverein des Bundes deutscher Militär-Anwärter hält seine Monatsversammlung am Sonnabend, den 6. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Schultheiß-Neuhof, Poststraße 6, ab. Militär-Anwärter alle Gäste sind willkommen.

Band der Erziehungs-Bezirke. Verband Halle a. S. für die Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmal nach dem Hotel zum goldenen Ring zu verlegen. Die Monatsversammlungen finden jeden letzten Sonntag im Monat statt. Für Sonnabend, den 30. April, hat Herr Spindler Dr. Faßl einen Vortrag angekündigt über die Aufgaben der Wanderversammlungen, ferner über Finanzverhältnisse. Ueber die Erfahrungen im Volksbildungsverein berichtete Herr General-

Agent von Corburg und empfahl, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen, der sich hier in der Provinz bewährt habe. Die Vorarbeiten zur Errichtung einer eigenen Kreisbibliothek sollen demnächst aufgenommen werden. Um die Errichtung des Verbandes als Band der Erziehungs-Bezirke zu bewirken, sollen die Sagenungen nach dem Wunsch der vorgenommenen Veränderungen entsprechend angepaßt werden. Ueber den Stand der Fortbildung der hiesigen Kreisbibliothek berichtete Herr General-Beauftragter von Corburg, daß die hiesigen Kreisbibliothek sowie 15 Mitglieder des Verbandes, welche Fortbildung beabsichtigen, den Vortrag mit der Stadt abgeschlossen haben, ferner vier Aufseher. Die Fortbildungsschule für Fortbildungsbefähigte wird am 7. d. Mts. ihren Anfang nehmen.

Die Hauptversammlung der Vereine für Gesundheitspflege und Naturheilkunde in Sachsen-Anhalt fand am Sonntag in der „Zukunft“ in Halle statt. Dieser wird mit berichtet: Eröffneten waren außer dem Vorstande die Vertreter von den Vereinen, 33 Delegierte und als Vertreter des Deutschen Bundes in Berlin der Vertreter des „Naturarzt“, Schriftführer Siegel. Dem Jahres- und Jahresbericht der Vereinsgruppe ist zu entnehmen, daß 39 Vereine in der Gruppe vereint sind, die sich über den Regierungsbezirk Magdeburg und Anhalt erstreckt und deren Vereinsmitglied 4000 Mitglieder, 14000 Mitglieder, Aufsicht und Sonnabend und Scheregefahren einen Wert von rund 190 000 Mk. hat. Aus der Gruppe waren sechs Vertreter zu der im vorigen Jahre in Hamburg zusammengekommenen Versammlung des Deutschen Bundes der Vereine für Gesundheitspflege und Naturheilkunde entsandt worden (der Gruppe umfaßt rund 900 Vereine mit 140 000 Mitgliedern) und diese erstatteten Bericht, der sich in der Hauptsache auf den vorbereiteten Bau eines großen Krankenhauses für Naturheilkunde in Wolfen bei Berlin mit einem Kranenbau von einer halben Mill. Mk. bezog. Zu den Ausfällen wurden von der Gesundheitspflege für dieses Jahr 1000 Mk. bewilligt, weitere 3000 Mk. ergab eine förmliche Sammlung unter den Delegierten. Es fand dann die Beratung von Anträgen statt. Erörtert wurde die Stellung zu dem vorbereiteten Gesetz über die Kupferversicherung, in dem zwar die Naturheilkunde nicht erwähnt, aber in der Hauptsache als gegen diese gerichtet betrachtet wird. Allerdings wurde betont, daß die Kupferversicherung auf bestimmte Personen und deshalb wohl ein gewisses Maß an Beschränkung der versichernden Tätigkeit enthalten muß. Es wurde beschlossen, die eigentlichen Schmelzer, Wälder und Landarbeiter treffen, als die Verletzungen der Naturheilkunde. Daß die Vereine von den Vereinen vielfach befristet und als Mitglieder der Kupferversicherung erklärt wurden, habe keinen Grund in der mangelhaften Kenntnis über die Bestimmungen und in den von gewisser Seite verbreiteten falschen Gerüchten. Der Vorsitzende äußerte sich über die Beschränkung der natürlichen Faktoren, wie Wasser-entwässerungen, Massage, Gymnastik, Luft- und Sonnenbäder, die viel zu propagieren. Eine Besichtigung des Parks und Sonnenbades in den Pulverweiden bildete den Beschluß der Versammlung.

Fußballpost. Halle gewinnt den mitteldeutschen Verbandsspiel. Halle 96 Viktoria 9:0. Die Errungenschaften des Fußballs, das nach dem Siege der Viktoria über den Saalegauerer Wader mit Recht einen hervorragenden Kampf erwartete, wurden in Bezug auf die Spielstärke der Leipziger rechtlich enttäuscht. Daß die Viktoria nur mit 10 Mann antreten konnten, kann ein derartig geringes Spiel, das von erster Klasse nur selten etwas abnimmt, nicht entschuldigen. Man es kann, daß unsere 96 er, die zum ersten Male hier in der neuen hiesigen Stadion antreten, nicht zu schlagen vorstanden. Schade, denn die Viktoria waren in guter Form! Schon bei Halbzeit hatten sie gegen Wader gespielt, 4 Tore erzielt, und in der zweiten Hälfte spielte sich der Kampf nur noch vom Viktoria-More ab. Wenn nicht schließlich von Halle jeder zweite Tore treten wollen, würde die Zusage wohl gut über den Tag hinaus gekommen. — So konnten denn unsere 96 er durch einen überlegenen Sieg von 9:0 in mitteldeutschen Verbandsspiel erblühen gewinnen. Dem bekannten Vertreter der 96 er, Pantel, der am Sonntag zum 100. Male für seine Farben im Felde stand, wurde nach Schluß des Spielens ein Lorbeerzweig mit Schelle überreicht. — Der Leipziger Viktoria 9:0 in Halle. Der kommende Sonntag bringt in dem V. B. R. der gegen unsere 96 er ein Westfälisch entgegen wird, eine Leipziger Mannschaft von altem herzogtörenden Mut und treuem Willen. Der Westfälisch ist ein hier immer gern gesehener Gast, dessen Erscheinung auch diesmal wieder gern begrüßt werden dürfte.

Wittmannsberg. Am Mittwoch, den 6. April, finden an dem Brandberge Gedenkspiele statt. Umrahmt 2 Uhr von der Gräfinniger Bräule.

Zoologischer Garten. Am nächsten Freitag, den 8. April, nachmittags findet das 5. Gesellschafts-Ballett vom gelehrten Orchester der 30 er statt. Als Solisten in die hochgeschätzte jugendlich-dramatische Gängerin unserer Stadttheaters Frau Waga, Wagner-Dress nochmals gewinnen. Dieses Ballett ist bis zum Wiederbeginn der Winterferien das letzte in seiner Art. Für den Sommer stehen Vorstellungen größeren Stils in reichem Maße bevor. Ein vor einigen Tagen verabschiedetes Rundreiben des E. S. „Kriegsamt“ nennt dieselben; der Bericht lautet in seiner Zufahrt zur Vorkursabnahme-Berichtung ein, die jedem seiner Mitglieder, die in der Zeit von jetzt bis 15. Mai



Grammel & Börner

Halle a. S. MOEBEL-FABRIK und AUSSTELLUNGSHAUS Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 12 Gr. Ulrichstr. 12

Atelier für künstlerische und fachgemäße Ausgestaltung
der Innenräume. Vornehme aparte Arrangements.

Braut-Ausstattungen

Extra-Anfertigung nach gegebenen
und eigenen Entwürfen **80 MUSTERZIMMER** Uebernahme kompl. Einrichtungen
von Villen und Landhäusern

Reichhaltigste Auswahl in Dekorationen und echten Perser Teppichen.

Walhalla-Theater
Direktor u. Besitzer: Paul Blätthgen.
Gastspiel Heinrich Prang in
„Wie er seinen Vater fand“.

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Poller.
Das Tagesgespräch ist
Donnerwetter
tadellos!

JhrAnzug glänzt!
Kein Glanz mehr an Kleidungsstücken.
Entglänzeapparat.
Hochwichtige Neuheit.

Schirmfabrik von
L. M. Werkmeister,
Reippigerstr. 29
am Zentr.
Breslauer Bahnhof.
Bülgige Briefe am
Tage.
6% Rabatt 6%

Wintergarten
konzertiert wochentäglich abends von 7-12 Uhr das
philharmon. Künstler-Ensemble
unter Leitung des Herrn Konzertmeisters O. Kallenberg.

Reine des Berliner
Metropol-Theaters
i. S. Bildern v. Jul. Freund.
Wulff von Paul Lincke.
Von der gesamt. Presse
grosser Erfolg
konstatiert.
3 grosse Ballets!

Seiler Pianos.
Albert Hoffmann
am Riebeckplatz.
Wohne vom 7. April
Prinzenstr. 12, I, Ecke Marsburgerstr.
Sanitätsrat Dr. Max Boettger.

Sie sitzen famos!
So schreiben die Damen oft voll
Begeisterung über die Favorit-
Schmitten, die sollen als auch
versuchen! Anleitung durch das
Favorit-Modenalbum (nur 60 Pf.),
Jugend-Modenalbum 60 Pf., erhältl.
bei W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 4/5.
Dr. Zuckerkranke und
Nierenleidende
Dr. J. Schöler's
physiol. Nahrungsmittel
ärztlich
empfohl. Preis M. 3.- u. 4.50.
Zu hab. in Apotheken wenn
nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schöler, Bärmer-41
Behr. Broschüre gratis

Saalschloss-Brauerei.
Mittwoch, den 6. April, nachmittags 4 Uhr
Konzert des Künstler-Ensembles Kallenberg,
unter Mitwirkung des Opernsängers Herrn Hugo Bergholz
(Tenor) vom Heidehofschen Koncertatorium.
Leitung: Herr Konzertmeister Kallenberg.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. F. Winkler.

Wintergarten
Marsburger-
strasse 66,
Bahnhöhe.
Saisongemisse
Mittagskarte
Cover 1.15 Mk.,
1. Abon. 1 Mk.,
desgl.
Cover 2 80 Pfg.

Wanderarbeiter
Leihlohn für die Provinz Sachsen, Anhalt und die
thüringischen Staaten.
Arbeitsnachw. d. Landwirtschaftsk. Sachsen.
Halle S., Riebeckplatz.

Erholungsheim Weidenplan 20.
Schöne Zimmer zu sehr mäß.
Preisen - Balkon - Garten -
Vollständige Pension von 28 Mk. monatlich
an bis 75 Mk. Gute Ver-
pflegung. - Mittagstisch für
35 u. 60 Pfg. im Abon. billiger.
Kaffeehaus Bureau Weidenplan 20.

Flügel Pianinos
Steinway
Blüthner
Ibach
Feurich
Irmiler
Foerster

B. Döll, Gr. Ulrichstrasse 33/34.
Telephon 635.

Schürzen,
neueste Facons,
sehr billige Preise.
Gust. Liebermann, Bernburger-
strasse 30.
Stadttheater in Halle a. S.
Mittwoch, den 6. April 1910
198. Vorh. im Abon. 2. Viertel.
Schillerstrasse 1.10 Mk. an der
Tages- und Abendlosse.
Hamlet,
Prinz von Dänemark.
Trogdite 1.5 Mk. u. 2.50.
Spielleitung: O. Berreg, A. Schöling.
Personen:
Claudius, König von
Dänemark. W. Sieg.
Hamlet, Sohn des
Königs, Dr. Liebscher.
Polonius, Ober-
kammerer, Dr. Lyndall.
Horatio, Hamlets
Freund, Dr. Liebscher.
Gertrude, Königin von
Dänemark, Hamlets
Mutter, C. Schiffer.
Doppelte, Tochter des
Polonius, M. Schöningh.
Reynold, Diener des
Königs, Fr. Dorn.
Ein Soldat, Fr. Vogl.
Offiziere, Soldaten, Hofbediener,
Bogen.

Neues Theater.
Direktion: E. M. Mauthner.
Mittwoch kleine Preise
(30, 45, 70, 105 Pfg.).
Fr. Josette - meine Frau.
Mittwoch, den 6. April 1910.
Leipzig (Neues Theater): La
Toniola.
Leipzig (Altes Theater): Der
Höle Bauer.
Weimar (Hof-Theater): Gumbold.
Magdeburg (Stadt-Theater):
Fronz.
Erfurt (Stadt-Theater): Ehren-
gericht.

Plattdeutsche Vereinigung.
Jeden Mittwoch
Müllers Hotel,
Magdeburgerstrasse.
Strunn u. Gäste herzlich willkommen.

Kaiser-
Panorama.
Wright, Rougier, Latham, Grade.
Fliegende Menschen:
Wright, Rougier, Latham, Grade.
Institut Volk
Anwesen in Thür.
Einl., Fähr-, Prim.-Abstr.- (Ex.)
Geduld, fester. Hr. Fern.

Hienfong-Essen, extra
fertig
und liefert, verk. unter Garantie
a Dbd. am 11. 1.90, bei 30 Pf.
Mk. 5.40 franko, größere Portien
billiger. Garantie für Prima-
Ware, die von keiner anderen
Konkurrenz übertraffen wird.
A. E. Arnold, Chem. Fabrik,
Wittgenbergstr. 20, Leipzig.
Einde Vertreter gegen Provisions.

Verlangte Personen.
Zu sofort wird ein tüchtiger, solcher
zur
Wirtschaft
Führung
meines elektrischen Werkes (mit
Güterbetrieb in Ballertrauf)
ge sucht. Gelernte Zimmermann
bevorzugt. Bewerbungen,
welche nicht zurückgelandt werden,
sind einzureichen an E. Notte,
Nittergut Weinungen bei
Grenzlin i. Th.

Mietgesuche.
Zum 1. Oktober werden zwei
Etagen zu 6 und 7 Zimmern
(einzeln oder in einem Hause
zusammen) von ruhigen Mietern,
die zwei Personen, in ruhiger Lage,
möglichst im Norden der Stadt,
zu mieten gesucht. Offerten
mit Preisangebe erbeten unter
Z. v. 568 an die Exped. d. Zig.

Vermietungen.
Wiederherge 17 I. Etage
herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Bad
und Zubehör und großer Garten
1. Okt. 1910 verpachtet zu verm.
Verpflichtung verfallt vom 11-12,
nachm. 3-4. Weitere Verwaltungsbüro
gebäude der Frau, Königsstr. 34,
beim Hausmeister Block. (6450)

Geldverehr.
bis zu 100000 Mk.
gebe ich auf gute Hypothek.
Off. sub Z. 1. 578 an die Exp.
d. Zig. erbeten. (1740)

50 000 Mark
niedrigst auf 100000 Mk.
angeboten. Angebote unter Z. u.
567 an die Exped. d. Zig.

Betriebskapitalien
bis zu 100000 Mk.
gebe ich auf gute Hypothek.
Off. sub Z. 1. 578 an die Exp.
d. Zig. erbeten. (1740)

34000 Mk.
großes Grundstück nahe am
Markt, ver l. 7. oder 1. 10. zu
haben gesucht. Off. unter
Z. u. 568 an die Exped. d. Zig.
Hesse, Halle. (6431)

M. 15000.-
will ich auf Hypothek, auch
zweistufig, ausleihen. Off. sub
Z. u. 579 an d. Exp. d. Zig. erbeten.

50000 Mk.
auszuleihen auf nur
1% auf geleih. ohne Vermittler.
Off. u. Z. 574 an die Exped. d. Zig.

15-16000 Mark auf gute
Hypothek v. 1. Juli d. Jg. aus-
zuleihen. Off. u. Z. 574 an die Exped. d. Zig.
28000 Mk.
auszuleihen auf hoch-
herrschliche Grundst. in besserer
Lage. Off. unter Z. u. 568 an die Exped. d. Zig. erbeten.
Off. u. Z. 574 an die Exped. d. Zig. erbeten.
Off. u. Z. 574 an die Exped. d. Zig. erbeten.

Junger Gärtner,
21 Jahre alt, sucht in Guts- oder
Privatgärten baldigst dauernde
Stellung. Werte Offerten erbeten
H. Flammig, Zionsstr. 1. Thür.

Leid. Kranke zu werden
ausgehenden zur Entfernung des
Hauptes. Monat 60 Mark.
Gention Gebber,
Czerubede a. S. (1738)

Personen-Angebote.
Richard Renner,
Gr. Ulrichstr. 3, Tel. 3091.

Große Aus-
Reform-Korsetts
wahl in
und für Magenleidende.
A. Oberkl. Korsett-Verfäbr.
Salle a. S. Dr. Steinfr. 81.

Hochzeit-, Jubiläums-
und Patengeschenke in Gold,
Silber und Geislingler schwer
versilberten Alfenidwaren.
Seltene wertvolle Anstellung
und grosse Auswahl in der
Masch.-Passage und
8 Schaufenster.

Paul Hausberg, Juwelier,
nur Grosse Ulrichstrasse 46,
gegenüber der Bollgarasse.

Ranniger's
Damen-Handschuhe
moderne Facne,
a Paar 3.50, 3 Paar 10.- Mk.
Oetting, Grosse Steinstrasse 12.

Silberne Kaffeelöffel.
Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12.

Familiennachrichten.
Die Verlobung unserer
Tochter Klara mit dem
Herrn Georg von Hillep,
beiden wir uns
ergebenst anzuzeigen.

Friedrich Witzel und Frau
Klara geb. Leinau.
Halle a. S., d. 3. April 1910,
Brüderstrasse 7.

Verlobt: Fr. Eva Ventkin
mit Herrn August Franz
Weder (Meurupen-Str.).
Witzel-Witzel b. Meurupen-Str.
Fr. Anna Zaubitz mit Herrn
Gutshofen Karl Albrecht
(Trebnitz, Witzel-Selben).
Fr. Margarete von Helow
mit Fr. J. v. von Helow
(Dahmen-Witzel). Fr. Klara
Grund mit Herrn Ludwig
H. Petersen (Kraumburg a.
Saale).

Oboren: Ein Sohn: Frn.
Medizinrath R. H. d. n.
(Dresden). Herr Polizei-
Leutnant R. H. d. n.
(Lützenburg). Herr Seminar-
oberlehrer E. d. n.
(Wetzlar). - Eine Tochter:
Frn. Margarete Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).

Oboren: Ein Sohn: Frn.
Medizinrath R. H. d. n.
(Dresden). Herr Polizei-
Leutnant R. H. d. n.
(Lützenburg). Herr Seminar-
oberlehrer E. d. n.
(Wetzlar). - Eine Tochter:
Frn. Margarete Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).

Oboren: Ein Sohn: Frn.
Medizinrath R. H. d. n.
(Dresden). Herr Polizei-
Leutnant R. H. d. n.
(Lützenburg). Herr Seminar-
oberlehrer E. d. n.
(Wetzlar). - Eine Tochter:
Frn. Margarete Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).

Oboren: Ein Sohn: Frn.
Medizinrath R. H. d. n.
(Dresden). Herr Polizei-
Leutnant R. H. d. n.
(Lützenburg). Herr Seminar-
oberlehrer E. d. n.
(Wetzlar). - Eine Tochter:
Frn. Margarete Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).

Oboren: Ein Sohn: Frn.
Medizinrath R. H. d. n.
(Dresden). Herr Polizei-
Leutnant R. H. d. n.
(Lützenburg). Herr Seminar-
oberlehrer E. d. n.
(Wetzlar). - Eine Tochter:
Frn. Margarete Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).

Oboren: Ein Sohn: Frn.
Medizinrath R. H. d. n.
(Dresden). Herr Polizei-
Leutnant R. H. d. n.
(Lützenburg). Herr Seminar-
oberlehrer E. d. n.
(Wetzlar). - Eine Tochter:
Frn. Margarete Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).
Fr. Antoinette Witzel b.
Witzel (Hildburghausen).

Cabaret
Kaisersäle.
Jeden Abend Vorstellung.
Aufsagen der neugestalteten
Cabaret-Typen.
Anfang der Vorstellung 9 Uhr.
Alles Nähere die Plakatsäulen.
Neu! „American-Bar“! Neu!
Bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Klavier, Violin, Cello,
Sollegesang-Unterricht wird
auch an Anfänger erteilt in
der Grundschule des
Bruno Heydrichschen
Konzeratoriums in Halle a. S.,
Güterstrasse 20.
Monatlich für Klavier, Violin,
Cello 8.00 Mk., für Gesang
12.00 Mk. Geschwister
Honorarermäßigung. An-
meldungen im Sekretariat.

Karlmannischer Turnverein
in Halle (reg. 1875)
Turnübung
a) der Männer- und
Jugend-Abteilung
Dienstags u. Freitags
(Alterstages)
aus Dienstag u.
Freitag) von 8 1/2 bis 10 Uhr abends
in der Schulturnhalle Drehschiff-
straße. Leiter: Max Busch.
b) der Damen-Abteilung Dienstags
von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends
in der Turnhalle der Schule an
der Befähigungs- Turnlektion:
Frau W. Marg. Seib, Aus-
führerin 80.
Anmeldungen werden auf dem
Turnboden, sowie in den Bürger-
schaften der Herren Max Müller,
Leipzigerstr. 84 und Robert Hoff-
mann, Güterstrasse 15, entgegen-
genommen.
Besprechungs- Restaurant „Mar-
ja Tour“, Gr. Ulrichstr. 10.

Gr.-Lichterfelde, Golde-
strasse 67,
Militär-Vorber-Anstalt
v. Major a. D. Bender,
früher Lehrer an der Kadetten-
schule, hier, bereit. Gültig:
Prima-Vorber, Lehrer: Prof.
u. Oberst. 1908/09 befehden,
außer l. sämtl. 45 Stunden d. Jährg.
Preis. Eintritt hier. Profekt.

Sanatorium
Dr. Preis (San.-Rat)
seit 24 Jahren für nervöse Leiden in
Bad Elgersburg im Thür. Walde.
Thale, Harz, Föhrersteinan von
Frau Prof. Lohmann,
Alle Wäffeln, Künste, Haus-
hold, Gel. schöne Wald. Bsp.
Prof.

Gut stehende Korsetts
dauerhaft
von 1-8 Mk. empficht (6423)
H. Schone Nachf., Gr. Steinfr. 84.

Beste
Strohbüchlinae,
6 Stück 25 Pfg., 10 Stück 40 Pfg.
Wahnenstr. 6
Ernst Weinhold, Zerzau 3478.

Is. feilches Kalkstein, voll-
ständig freudent, trocken, unter-
sucht, 10 Pf. - Bat. (Kreuz) 1.80 Mk.,
verl. geg. Nachn. A. Kropat,
Zangengarten-Ziffi. (6441)

Adele u. Karl Stahlberg-
30jähriges Jubiläum
von Karl Stahlberg.
Gottlieb Mizzi Binder:
Die Fledermaus.
Nach Schluss der Vorstellung
Erfahrungen mit meinem
Zuschir in (6856)
Weinhaus Broskowski.
Seidenwolle nicht einlaufend
nicht fliegend.
H. Schone Nachf., Gr. Steinfr. 84.

Seidenwolle nicht einlaufend
nicht fliegend.
H. Schone Nachf., Gr. Steinfr. 84.

Adele u. Karl Stahlberg-
30jähriges Jubiläum
von Karl Stahlberg.
Gottlieb Mizzi Binder:
Die Fledermaus.
Nach Schluss der Vorstellung
Erfahrungen mit meinem
Zuschir in (6856)
Weinhaus Broskowski.
Seidenwolle nicht einlaufend
nicht fliegend.
H. Schone Nachf., Gr. Steinfr. 84.

Is. feilches Kalkstein, voll-
ständig freudent, trocken, unter-
sucht, 10 Pf. - Bat. (Kreuz) 1.80 Mk.,
verl. geg. Nachn. A. Kropat,
Zangengarten-Ziffi. (6441)



Provinz Sachsen und Umgebung.

g. Aus der Elsteraue, 4. April. (Zunge Käse). Ein schönerharter Kandel mit jungen Käse...

g. Bismarck (Sachfrage), 4. April. (Automobilunglück). Auf der Straße von Orlitz nach...

J. Canena, 5. April. (Wasserreinigung). Vorigen Mittwochs wurde der Pfeifermeister...

J. Juntischow, 5. April. (Eine Schöngere). Entlang der in der hiesigen Gegend...

g. Bismarck (Sachfrage), 4. April. (Auszeichnung). Herrn Oberbürgermeister...

g. Bismarck (Sachfrage), 4. April. (Einquartierung). Am 9. und 10. d. Mts...

g. Bismarck (Sachfrage), 4. April. (Wasserreinigung). Am Donnerstag...

g. Bismarck (Sachfrage), 4. April. (Wahlung von Geschworenen). Die königliche Landesjustiz...

heller Stimme, die in ihrer Glorietracht das große Gotteshaus füllte...

g. Zeuthen, 4. April. (Einführung des neuen Oberparators). Was die Einführung...

g. Zeuthen, 4. April. (Das 25jährige Jubiläum der Politischen Abteilung...). Am 25. d. Mts...

g. Zeuthen, 4. April. (Einquartierung). Am 9. und 10. d. Mts...

g. Zeuthen, 4. April. (Wahlung von Geschworenen). Die königliche Landesjustiz...

g. Zeuthen, 4. April. (Wahlung von Geschworenen). Die königliche Landesjustiz...

g. Zeuthen, 4. April. (Wahlung von Geschworenen). Die königliche Landesjustiz...

g. Zeuthen, 4. April. (Wahlung von Geschworenen). Die königliche Landesjustiz...

son heute kann man feststellen, daß diesen Monat die Grundbesitzer für...

g. Bismarck (Sachfrage), 4. April. (Scheitern eines Projekts). Der Vorhaben...

g. Bismarck (Sachfrage), 4. April. (Scheitern eines Projekts). Der Vorhaben...

g. Bismarck (Sachfrage), 4. April. (Scheitern eines Projekts). Der Vorhaben...

g. Bismarck (Sachfrage), 4. April. (Scheitern eines Projekts). Der Vorhaben...

g. Bismarck (Sachfrage), 4. April. (Scheitern eines Projekts). Der Vorhaben...

g. Bismarck (Sachfrage), 4. April. (Scheitern eines Projekts). Der Vorhaben...

g. Bismarck (Sachfrage), 4. April. (Scheitern eines Projekts). Der Vorhaben...

g. Bismarck (Sachfrage), 4. April. (Scheitern eines Projekts). Der Vorhaben...

g. Bismarck (Sachfrage), 4. April. (Scheitern eines Projekts). Der Vorhaben...

g. Bismarck (Sachfrage), 4. April. (Scheitern eines Projekts). Der Vorhaben...

g. Bismarck (Sachfrage), 4. April. (Scheitern eines Projekts). Der Vorhaben...

Wobesferk C. Hauptmann HALLE a. S., Wohnungseinrichtungen

